

Gesundes Miteinander 2025

Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Datenbasis:	1.007 Befragte
Erhebungszeitraum:	21. bis 28. März 2025
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

1 Bewertung des sozialen Miteinanders

Das soziale Miteinander in Deutschland, also den Zusammenhalt und das Zusammenleben im öffentlichen Raum, in der Familie, in Schule oder Universität, am Arbeitsplatz, in Vereinen sowie in der Gesellschaft als Ganzes, bewertet insgesamt gut ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger als sehr gut (1 %) bzw. eher gut (37 %).

Eine Mehrheit von insgesamt 61 Prozent bewertet das soziale Miteinander hingegen weiterhin als eher schlecht (56 %) bzw. sehr schlecht (5 %).

Personen unter 35 und ab 65 Jahren schätzen das soziale Miteinander etwas positiver ein als die Befragten mittleren Alters.

Bewertung des sozialen Miteinanders

Das soziale Miteinander in Deutschland bewerten als

		sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr schlecht %
insgesamt	2023	1	38	53	8
	2024	0	30	59	9
	2025	1	37	56	5
Bayern		2	32	59	4
Baden-Württemberg		1	42	56	1
Nordrhein-Westfalen		1	34	61	3
Ost		2	39	51	7
Südwest		0	31	58	9
Nord		0	42	51	5
Männer		1	40	53	5
Frauen		1	33	59	4
18- bis 34-Jährige		1	38	58	2
35- bis 49-Jährige		0	34	58	7
50- bis 64-Jährige		0	31	61	6
65 Jahre und älter		3	42	49	4

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2 Veränderung des sozialen Miteinanders

Nur sehr wenige Bürgerinnen und Bürger (5 %) meinen, das soziale Miteinander in Deutschland habe sich in den vergangenen drei Jahren deutlich bzw. etwas verbessert.

19 Prozent der Befragten sehen hier keine wesentliche Veränderung.

Wie auch in den Erhebungen der letzten Jahre ist eine große Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass sich das soziale Miteinander in Deutschland in den letzten drei Jahren etwas (45 %) bzw. deutlich (30 %) verschlechtert hat.

Veränderung des sozialen Miteinanders

Das soziale Miteinander hat sich in den letzten drei Jahren insgesamt

		deutlich/ etwas verbessert	nicht wesentlich verändert	etwas verschlech- tert	deutlich verschlech- tert
		%	%	%	%
insgesamt	2023	6	24	43	27
	2024	5	16	45	33
	2025	5	19	45	30
Bayern		6	17	45	30
Baden-Württemberg		3	18	50	29
Nordrhein-Westfalen		7	21	38	34
Ost		6	21	44	29
Südwest		4	17	49	30
Nord		4	17	52	27
Männer		5	18	45	31
Frauen		5	19	46	29
18- bis 34-Jährige		11	17	50	21
35- bis 49-Jährige		2	13	48	36
50- bis 64-Jährige		2	18	39	40
65 Jahre und älter		5	26	45	24
Ortsgröße (Einwohner)	unter 20.000	3	17	47	31
	20.000 bis unter 100.000	6	23	43	27
	100.000 und mehr	7	17	46	31

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Befragten, die meinen, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat, wurden gebeten anzugeben, in welchen Lebensbereichen sie diese Verschlechterung erleben.

84 Prozent sagen, dass sie eine Verschlechterung des sozialen Miteinanders im öffentlichen Raum erleben, bspw. beim Einkaufen oder im Straßenverkehr. 78 Prozent beobachten online eine Verschlechterung, z. B. in den sozialen Netzwerken oder Kommentarspalten.

35 Prozent erleben eine Verschlechterung des sozialen Miteinanders in der Schule, an Hochschulen oder am Arbeitsplatz, 16 Prozent in Vereinen und 14 Prozent innerhalb von Familien.

24 Prozent derjenigen, die meinen, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat, erleben eine Verschlechterung in anderen Lebensbereichen.

Dass sie online eine Verschlechterung des sozialen Miteinanders beobachten, geben die unter 50-Jährigen noch häufiger an als die Älteren.

Lebensbereiche der Verschlechterung I

Eine Verschlechterung des sozialen Miteinanders erleben konkret in folgenden Bereichen:	insgesamt			Männer	Frauen	unter 50 Jahre	50 Jahre und älter
	2023	2024	2025				
	%	%	%	%	%	%	%
im öffentlichen Raum, z.B. beim Einkaufen oder im Straßenverkehr	85	81	84	81	86	81	86
online, z.B. in sozialen Netzwerken oder Kommentarspalten	75	82	78	78	77	86	70
in der Schule, an Hochschulen oder am Arbeitsplatz	42	41	35	28	41	42	28
in Vereinen	16	16	16	18	14	19	12
innerhalb von Familien	20	14	14	12	17	17	12
in anderen Lebensbereichen	23	26	24	26	23	23	25

Basis: Befragte, die finden, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Befragte mit Kindern im Haushalt erleben eine Verschlechterung des sozialen Miteinanders häufiger als Befragte ohne Kinder im Haushalt in der Schule, an Hochschulen oder am Arbeitsplatz.

Lebensbereiche der Verschlechterung II

Eine Verschlechterung des sozialen Miteinanders erleben konkret in folgenden Bereichen:	insgesamt	Ortsgröße (Einwohner)			Kinder im Haushalt	
		unter 20.000	20.000 bis unter 100.000	100.000 und mehr	ja	nein
	%	%	%	%	%	%
im öffentlichen Raum, z.B. beim Einkaufen oder im Straßenverkehr	84	83	85	83	84	84
online, z.B. in sozialen Netzwerken oder Kommentarspalten	78	76	75	82	83	76
in der Schule, an Hochschulen oder am Arbeitsplatz	35	34	36	35	48	31
in Vereinen	16	24	11	9	16	15
innerhalb von Familien	14	16	13	15	14	15
in anderen Lebensbereichen	24	23	23	26	19	26

Basis: Befragte, die finden, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Diejenigen, die meinen, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat, wurden gefragt, woran sie diese Verschlechterung insbesondere festmachen.

Jeweils 77 Prozent sagen, dass sie mehr Beleidigungen und Respektlosigkeit sowie mehr Aggressivität erleben. 72 Prozent erleben mehr Egoismus und 67 Prozent mehr Intoleranz und Ausgrenzungen.

Dass sie mehr Gleichgültigkeit erfahren, sagen 60 Prozent der Befragten, die meinen, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat.

Arten der Verschlechterung

Es erleben mehr...	insgesamt			Männer	Frauen	unter 50 Jahre	50 Jahre und älter
	2023 %	2024 %	2025 %	%	%	%	%
...Beleidigungen und Respektlosigkeit	76	85	77	75	79	78	75
...Aggressivität	77	79	77	76	77	75	78
...Egoismus	78	74	72	70	74	71	74
...Intoleranz und Ausgrenzungen	61	71	67	65	69	73	62
...Gleichgültigkeit	58	56	60	57	63	57	63
anderes	3	2	4	6	2	5	3

Basis: Befragte, die finden, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

53 Prozent der Befragten, die finden, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat, meinen, dass sich diese Verschlechterung in erster Linie auf Kinder und Jugendliche auswirkt.

47 Prozent denken, dies wirke sich in erster Linie auf jüngere Erwachsene unter 40 Jahren aus und 25 Prozent sind der Meinung, dass die Auswirkungen am ehesten Menschen mittleren Alters zwischen 40 und 60 Jahren betreffen.

Dass sich die Verschlechterung in erster Linie auf Senioren und Seniorinnen über 60 Jahren auswirkt, meinen 27 Prozent der Befragten, die glauben, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat.

29 Prozent denken, dass sich die Verschlechterung auf keine bestimmte Altersgruppe auswirkt.

Unter 50-Jährige glauben etwas häufiger als die Älteren, dass sich die Verschlechterung in erster Linie auf jüngere Erwachsene unter 40 Jahren auswirkt.

Dagegen denken die ab 50-Jährigen etwas häufiger als die Jüngeren, dass sich die Verschlechterung des sozialen Miteinanders insbesondere auf Seniorinnen und Senioren über 60 Jahren auswirkt.

Auswirkungen der Verschlechterung

		Es glauben, dass sich die Verschlechterung des sozialen Miteinanders in erster Linie auf folgende Altersgruppen auswirkt:				
		auf Kinder und Jugendliche	auf jüngere Erwachsene unter 40 Jahren	auf Menschen mittleren Alters zwischen 40 und 60 Jahren	auf Seniorinnen und Senioren über 60 Jahren	auf keine bestimmte Altersgruppe
		%	%	%	%	%
insgesamt	2023	60	48	29	31	23
	2024	54	48	24	24	28
	2025	53	47	25	27	29
Männer		51	52	25	24	26
Frauen		55	41	24	31	32
unter 50 Jahre		55	55	27	20	28
50 Jahre und älter		51	39	22	35	31
Kinder im Haushalt	ja	61	53	24	20	24
	nein	50	45	25	30	31

Basis: Befragte, die finden, dass sich das soziale Miteinander in den letzten drei Jahren verschlechtert hat; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3 Mögliche Verbesserung des sozialen Miteinanders

Dass sich ein besseres soziales Miteinander auch positiv auf die Gesundheit der Menschen auswirken kann, denken wie auch in den Vorjahren fast alle Befragten (98 %) auf jeden Fall (75 %) bzw. eher (23 %).

Gleichbleibend wenige Befragte (2 %) glauben, dass dies keine positiven Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen haben kann.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Es glauben, dass sich ein besseres soziales Miteinander auch positiv auf die Gesundheit der Menschen auswirken kann

		ja, auf jeden Fall	ja, eher	nein (eher nicht, auf keinen Fall)
		%	%	%
insgesamt	2023	75	23	2
	2024	74	23	2
	2025	75	23	2
Bayern		74	22	2
Baden-Württemberg		74	21	3
Nordrhein-Westfalen		74	24	2
Ost		76	21	2
Südwest		78	19	3
Nord		72	27	1
Männer		73	25	1
Frauen		76	20	3
18- bis 34-Jährige		79	14	4
35- bis 49-Jährige		74	23	2
50- bis 64-Jährige		75	23	2
65 Jahre und älter		71	29	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Man kann sich auf verschiedene Weisen für eine Verbesserung des sozialen Miteinanders einsetzen, indem man sich z. B. bewusst für Andere Zeit nimmt, Nachbarschaftshilfe leistet oder sich ehrenamtlich engagiert.

Gut die Hälfte der Befragten (54 %) gibt an, sich bereits aktiv für eine Verbesserung des sozialen Miteinanders einzusetzen. 26 Prozent setzen sich noch nicht dafür ein, würden dies aber grundsätzlich gerne tun.

14 Prozent sind derzeit dazu nicht bereit bzw. nicht in der Lage.

Individueller Einsatz für eine Verbesserung des sozialen Miteinanders

Es setzen sich selbst für eine Verbesserung des sozialen Miteinanders ein:

		Ich setze mich bereits aktiv für eine Verbesserung des sozialen Miteinanders ein.	Ich setze mich noch nicht dafür ein, würde dies aber grundsätzlich gern tun.	Ich bin dazu derzeit nicht bereit bzw. in der Lage.
		%	%	%
insgesamt	2023	53	27	17
	2024	50	26	19
	2025	54	26	14
Bayern		51	22	19
Baden-Württemberg		56	26	8
Nordrhein-Westfalen		55	23	15
Ost		55	31	10
Südwest		50	28	20
Nord		56	28	12
Männer		53	29	14
Frauen		54	24	14
18- bis 34-Jährige		50	30	12
35- bis 49-Jährige		52	29	13
50- bis 64-Jährige		55	24	16
65 Jahre und älter		58	23	15
Ortsgröße (in Einwohner)	unter 20.000	56	24	14
	20.000 bis unter 100.000	51	28	14
	100.000 und mehr	54	28	14
Kinder im Haushalt	ja	57	26	12
	nein	53	27	15

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

1. April 2025
f25.0043/44676 Sh